**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 17 (1901)

Heft: 39

Rubrik: Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

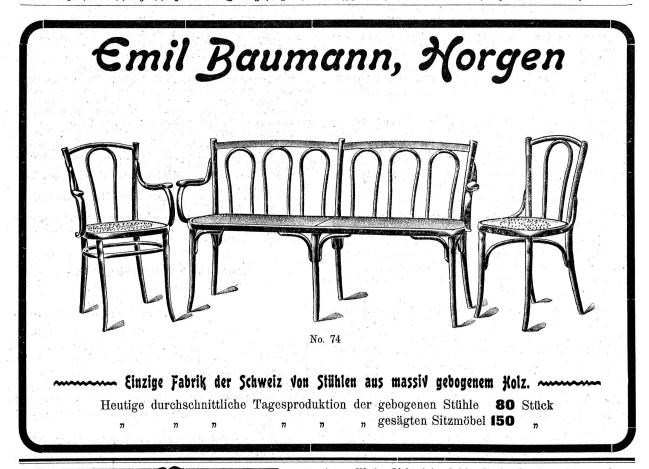
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





# Clektrotedjuische und elektrodjemische Kundschau.

Die Aktionärversammlung der elektrischen Straßen, bahn St. Gallen-Speicher-Trogen hat einen Vertrag mit der Maschinenfabrik Derlikon genehmigt, durch den sich die letztere verpflichtet, so rasch als möglich mit den Arbeiten zu beginnen, um in kürzester Frist die Indetriedsetzung der Bahn zu ermöglichen. Der volle Betriedsschließ hat einen Bezüglich des Obligationenkapitals beschloß die Generalversammlung, die Maschinenfabrik Derlikon für alle ihre Lieferungen dar zu bezahlen und die Firma von einer Mitwirkung dei der Finanzierung, resp. dei der Uebernahme des Obligationenkapitals von Fr. 400,000 zu entheben. Durch Selbstbeschaffung des Obligationenstapitals ersparen die Gemeinden ca. 50,000 Fr.

Mehr Licht bedarf die Stadt Luzern. So vernimmt das "Luzerner Bbl.", daß die Errichtung einer großen elektrischen Anlage bei Grafenort, Kanton Ridwalden, wodurch die Stadt zu billigem Preise mindestens 8000 PS erhalten soll, welche durch die Engelberger-Na erzeugt würden, nahezu beschlossene Sache sei. Die Stadt Luzern würde sich an diesem Unternehmen als Hauptaktionärin beteiligen, um so in jeder Richtung freie Hand zu bessigen.

Die schweizerische Elektrizitätsgesellschaft Derlikon errichtet bekanntlich in Rußland ein Zweigunternehmen unter der Firma "Aussich-schweizerische Aktiengesellschaft Derlikon". Das neue Unternehmen hat jest endlich die Konzession zum Bau und Betrieb von elektrischen Fabriken und Anlagen aller Art in Warschau und Moskau erhalten. Sein Grundkapital ist auf 1 Million Franken normiert worden.

Drahtlose Telegraphie. Ingenieur Marconi gründete eine Station für drahtlose Telegraphie auf St. Jean (Neufundland) und erhielt Signale von einer 1700 Meilen entfernten Station auf Cornwallis (englische Grafschaft am atlantischen Dzean). Er telegraphierte am Freitag an das britische Ministerium, daß das Problem der drahtlosen Telegraphie über das Meer gelöst sei.

Geleislose elektrische Straßenbahnen. Bereits schon im Jahre 1882 beschäftigte sich die Firma Siemens & Halse in Berlin mit Versuchen dieser Art, allein solche gerieten bei der angestrengten Thätigkeit, welche die schnell zunehmende Entwicklung der elektrischen Straßenbahnen verlangte, etwas in Vergessenheit. Auf diesem Gebiete haben nun die letzten Jahre schon einiges Neue gebracht und sind bereits mehrere elektrische Omenibusse sowohl mit als auch ohne äußere Stromzusührung konstruiert worden. An der letzten Pariser Weltausstellung war im Park von Vincennes eine solche schienens

Iofe Bahn im Betriebe. Als eine glückliche Lösung des Broblems tann aber weber diefes Suftem noch ber Aktumulatorenbetrieb gelten, da bei ersterem die Anordnung für die Oberleitung noch viel zu kompliziert, bei letzterem die Wagen viel zu schwer und kostspielig

Eine einfache und allen praktischen Bedürfnissen genügende Lösung hat die Aufgabe in der von Civil-Ingenieur Schiemann in Dregben erbauten geleit= losen elektrischen Strafenbahn von Königestein (in der sähsischen Schweiz) durch das romantische Bielathal nach Königsbrunn gefunden. Irgend eine Beränderung der Fahrstraße ist nicht vorgenommen worden, dagegen befinden sich über derselben in ähnlicher Weise wie bei gewöhnlichen Straßenbahnen, an Querdrähten oder Auslegern aufgehängt, zwei Fahrdrähte, ftatt des einen, wie gewöhnlich angewandt, indem der zweite die fonft ben Schienen zufallende Aufgabe übernimmt, den im Motormagen verbrauchten Strom zum Eleftrizitätswert zurückzuleiten.

Gegen diese beiden Fahrdrähte sind von unten durch Federtraft mittelft zweier leichter Stahlrohrstangen je ein mit Schmierung versehener Schlitten angebruckt, welcher die Stromabnahme besorgt. Die Stromabnehmerftangen find derart gleichbeweglich auf dem Dach des Wagens angebracht, daß dieser ohne jede Schwierigkeit bis zu 3 m seitwärts von seinem ihm durch die Fahrdrähte vorgezeichneten Wege abweichen tann, ohne außer Verbindung mit der Kraftquelle zu kommen. Diese Anordnung bedingt, daß es für den elettrischen Omnibus ein leichtes ist, einem entgegenkommenden Fuhrwerk auszuweichen, oder es zu überholen und daß auch der sonstige Straßenverkehr durch die 6 m über der Straße befindlichen Leitungsdrähte keinerlei Beeinfluffung oder Störung durch den elektrischen Betrieb erleidet, noch biese verursacht. Der Fortsall des eisernen Schienenweges erweist sich in dieser Hinsicht sogar als ein erheblicher Vorteil, zumal durch das bloße Vorhandensein der Geleise, auch wenn nicht gerade ein Motorwagen darauf verkehrt, für den gewöhnlichen Fuhrwertverkehr Beläftigungen hervorgerufen und die Koften für den Unterhalt der Straße erhöht werden.

Diesem System steht unbestreitbar für die Butunft ein großes Unwendungsgebiet bevor, ba es infolge feiner billigen Berftellungstoften die Möglichkeit bietet, einzelne Orte, sowie ganze Thalschaften in rasche und angenehme Berbindung unter einander, oder mit einer Bahnstation zu bringen.

Die Wagen für 20 bis 25 Personen sind mit zwei Motoren von je 10 PS ausgerüftet und entwickeln eine Geschwindigkeit von 12-15 km pro Stunde, sind sehr gut gefedert, so daß auch bei schlechter Straße die Erschütterung sehr minim ist. Um einen plöglichen starken Verkehr zu bewältigen, können an die Motorwagen gewöhnliche Wagen angehängt werden.

Aus Vorstehendem ift leicht zu erkennen, daß das System geleisloser Stragenbahnen außerordentlich anpaffungsfähig ift und es ermöglicht, den Bedingungen ber Streete und bes Bertehre mit fonftigen Bunfchen bezüglich ber Betriebsmittel in den weitesten Grenzen

# Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) nachbrud verboten.

Kantonsspital St. Gallen. Hand für Augenkranle. Erdarbeit an A. Krämer, Bauunternehmer, St. Gallen; Granittieferung an M. Antonini, Wassen; Hartsteinlieferung an Jol. Longoni, Stein-lieferant, Herisau; Zimmerarbeiten an M. Stauber, Zimmermeister, Reudorf-Tablat; Maurerarbeiten an Jal. Merz, Baumstr., St. Gallen; Decentonstruttion an Max Münch, Architett, Bern; Flaschnerarbeiten

an B. Weber u. Sohn, Flaschner, St. Gallen; Dachdederarbeiten an Jat. Keller, Dachdeder, St. Gallen; Sandsteinarbeiten an Mattes u. Gaulschi, St. Margrethen; R. Mattli, St. Margrethen; Bruberer, Bargähr u. Cie., St. Margrethen; A. Feberer, Bernect.

Bahnhosbanten in Bevers und Samaden. Die Bauten sollen in massibem Mauerwert erstellt werden. Die Maurere, Steinhauer-

und Dachbeckerarbeiten find bergeben an die Firma Huber-Walt in Chur, die Zimmermanns-, Schreiner- und Glaferarbeiten, sowie die

Sgir, die Ziminermanns, Schreiners und Giaferarbeiten, sowie die Fifenlieferung an die Firma Ihler & Comp. in Davos.
Safenanlage Staad. Erstellung der Pfahlreihe, für den Fall, daß im See Grund genug dorhanden, an B. Rossie Zweifel, St. Gallen. Ausführung der Straße BII, unterer Teil, im Brithsberg-Quartier, Winterthur, an Gebr. Rohrer, Winterthur.
Unsbaggerung der Haabe Detiton-Stäfa an H. Portenier, Bausgeschäft in Stäfa.

Erstellung einer Straße 3. Klasse in der Burg-Mönchaltorf an

3. Kung-Vebi u. Kons. in Mönchaltorf.
Erstellung eines 400 Meter langen Waldweges für die Gemeinde-Fraktion Says (Graubünden) an Peter Sutter und Christian Schlapp in Trimmis (um die Summe von Fr. 645).

## Ausländische Konkurrenz.

(Eingefandt.)

"Michts gilt ber Prophet in feinem Canbe".

Wie viel ist nicht schon geschrieben und berichtet worden über das Submissions Werfahren, ben ehrlichen oder unehrlichen Wettbewerb, oder wie die Paragraphen alle heißen und wie laut läßt man bet festlichen Anlässen unsere schweizerische Industrie hochleben, scheinbar sie zu hegen und zu pflegen, vor allem da, wo unsere eigenen Landesbedürfnisse gedeckt werden follen.

Zollansätze werden hoch geschraubt, Spezialtarise treten in Rraft, jede Regierung will bemuht fein, unferm tleinen gedrückten Lande den immer hestiger werdenden Conturrengtampf mit den umliegenden großen, alles verschlingenden Staaten zu erleichtern, aber wo und was ift das Resultat?!

Gerade in einer Krisis, wie sie die heutige Zeit in sich birgt, ist es mehr als angebracht, einige Worte der Entruftung über Arbeitsvergebungen, tantonale und

andere, folgen zu lassen.

Mit was für möglichen und unmöglichen Vorschriften seinheimische Fabrit- und Gesundheitswesens wird der einheimische Fabritant geplagt und gedrückt, von den Steuern gar nicht zu reden, turz, Ausgaben, Die ein "reelles" Forttommen balb in ben Hintergrund stellen muffen. Rein Bunder, wenn von den meisten Industriezweigen Filialen im Ausland errichtet werden, welche über turz oder lang die früheren hauptgeschäfte überragen.

Bemühend, ja schmählich ist es, mitansehen zu müssen, wie ein Gewerbetreibender dem andern folgend, den "Karren" einfach stehen läßt und sich entschließt, nur das zu schaffen, was er für "sich" als notwendig erachtet.

Mit unverfürzbarem Recht wehrt sich zum Beispiel heute die Waadtlandische Weinbaugenoffenschaft für gün= stigeren Absatz ihrer Produkte im Lande selbst, aber welchen Gegensatz dazu bildet das Borgehen der Bandtländischen Kantonalbant, welche für ihren Neubau in Laufanne Stahl = und Gifenton = struttionsarbeiten im Betrage von ca. 170,000 Fr. an eine ausländische Fabrit (Frankreich) dieser Tage vergeben hat!?

Un konkurrenzfähigen Firmen in unserm Lande fehlt es wahrlich in dieser Branche nicht, insofern nach der Qualität taxiert wird. Thatsächlich haben ver-Schiedene folder Falle in letter Beit bei gleicher Ronturreng über Arbeiten für ich weizerische Finang institute, vorwiegend für Banten in Zürich, Basel und Genf, wo insgesamt eine Summe von über 250,000 Franken für gleiche Arbeiten ins Ausland manderte,